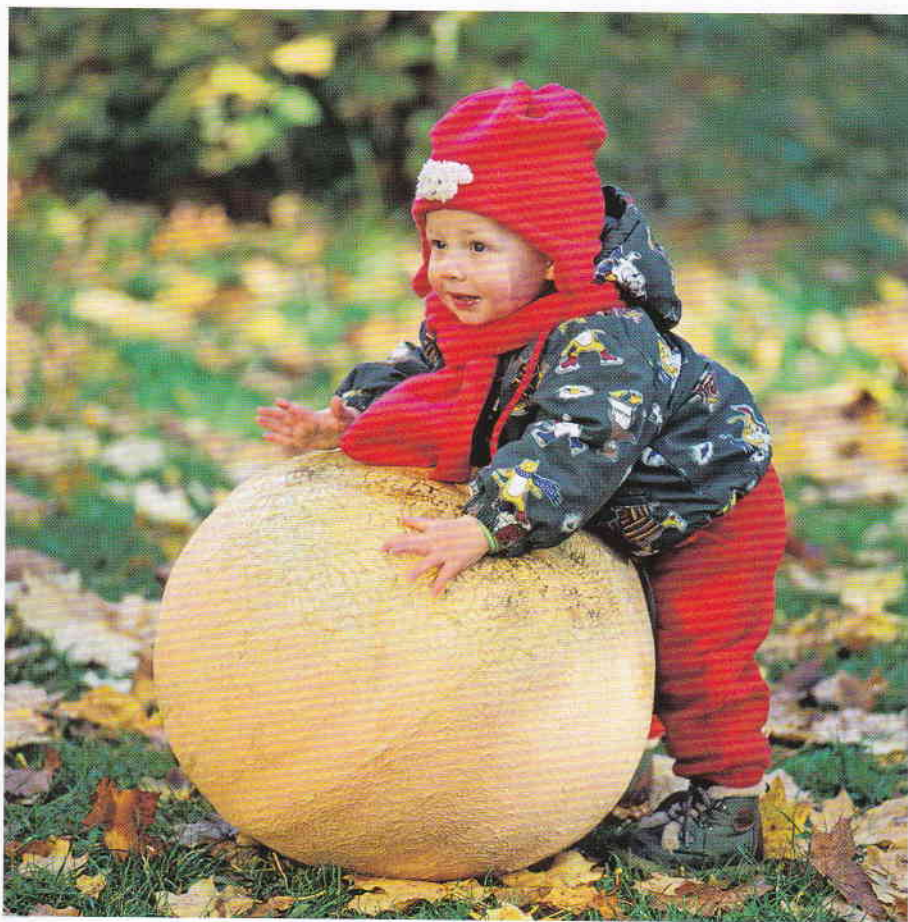


# Blick vom Kirchturm

+

EVANGELISCHE  
KIRCHENGEMEINDE  
EICHSTETTEN

Ausgabe Nr. 142 Herbst 2021



Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude.  
Vor dir freut man sich, wie man sich freut in der Ernte.  
(Jes. 9,12)

## Inhalt

Besinnung	S. 2
Konfirmanden einst und jetzt	S. 3
Interview Philipp Rinklin	S. 5
Ökumene	S. 6
Frauenglück	S. 7
Kreativkreis	S. 8
Brot für die Welt	S. 9
Gottesdienst mit Bioland	S. 10
Friedensdekade	S. 11
Spenden fürs Örgeli	S. 12
Neue Kreise	S. 13
Kinderseite	S. 15
Aus dem KGR	S. 16
Freud und Leid	S. 17
Gottesdienste	S. 18

### Impressum:

Redaktion: Ulrike Schneider-Harpprecht, Andreas  
Fischer, Silvia Meier, Beate Weiler  
Layout: Ulrike Schneider-Harpprecht  
ViSDP: Ulrike Schneider-Harpprecht  
Auflage: 1400 Stück  
Bankverbindung: Volksbank Breisgau Nord eG, IBAN:  
DE82 6809 2000 0010 1066 99 BIC: GENODE61EMM  
Stichwort: Blick vom Kirchturm  
Telefon: 07663 / 1251  
Mail: [Eichstetten@kbz.ekiba.de](mailto:Eichstetten@kbz.ekiba.de)  
Aktuelles und weitere Informationen zu unserer Ge-  
meinde und zu unserem Gemeindeleben sind auch  
auf der Homepage zu lesen:  
[www.kirche-eichstetten.de](http://www.kirche-eichstetten.de)  
Facebook: Kirche. Eichstetten  
Titelbild: [www.Gemeindebrief.de](http://www.Gemeindebrief.de)

## Editorial

Im Herbst folgen ganz gegensätzliche Dinge aufeinander.

Er ist Zeit der *Ernte*. In der Kirche be-  
ginnt er mit Erntedank, Dank an Gott  
und Blick auf die menschliche Verant-  
wortung für die uns anvertraute Schöp-  
fung. Philipp Rinklin betont in seinem  
Interview den Dank. Brot für die Welt  
und Bioland stehen für die Verantwor-  
tung. Ernte steht auch für 'Haben'. Wer  
hat, kann geben; Geben ist Danken - Wir  
danken allen Spendern für's Örgeli.  
Lebensernte feierten die Jubelkonfir-  
manden in zwei Gottesdiensten.

Herbst ist Zeit der längeren Abende -  
vielleicht mit einem Buch, wie Frauen-  
glück es vorstellt?

Im Herbst wird es dunkler. Wir geden-  
ken der Toten. Und wir erinnern in der  
Friedensdekade an die dunkle Geschich-  
te, um aus ihr zu lernen.

Gerade weil es dunkler wird, tut es gut,  
sich mit anderen zu treffen. In einem  
Hauskreis? Im Kreativkreis? Oder dem  
neuen Predigtvorbereitungskreis?

Ein herzlicher Dank an alle, die etwas  
beigetragen haben zu diesem BvK.

Das Redaktionsteam

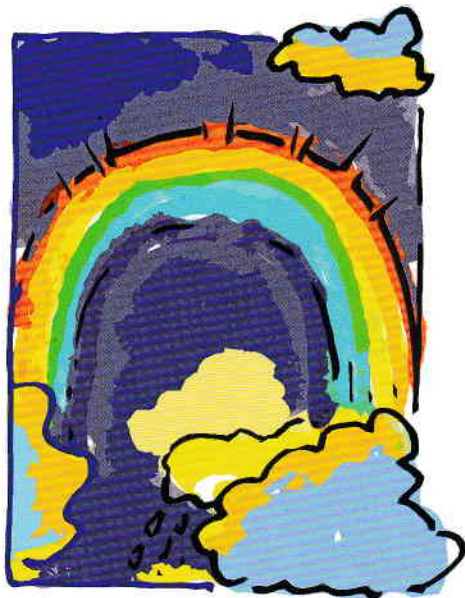
## Liebe Leserinnen und Leser,

Der Regenbogen hat uns durch die Coronazeit begleitet. In vielen Fenstern hing er gemalt. Inzwischen verbleichen die Bilder - oder sie werden versorgt als Erinnerung an eine schwierige Zeit.

Der Regenbogen ist ein Zeichen für Grundvertrauen, das uns durch das Leben trägt. Trotz der Pandemie mit den Verlusten, Einschränkungen und Belastungen, trotz der Flutkatastrophe im Sommer und der Not weltweit: Gott setzt ein Zeichen für das Leben! „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“

(1. Mose 8, 22) Darauf vertrauen wir!

Auch in diesem Jahr feiern Christenmenschen an Erntedank, dass sie unter dem Regenbogen leben: geborgen in Gottes Güte. Aber in den vergangenen Jahren sind uns die Grenzen bewusster geworden, in denen wir leben. Wir teilen uns den Raum unter dem Regenbogen nicht nur mit anderen Menschen, sondern auch mit Pflanzen und Tieren, mit allem, was lebt. Wir sind nicht Eigentümer der Erde, nur Besitzer - und gehen oft rücksichtslos mit ihr um. Wir erleben: Durch den Klimawandel bekommen Naturereignisse eine Gewalt, der wir hilflos ausgeliefert scheinen. Viren springen von Wildtieren über auf Menschen, die in ihren Lebensraum eindringen.



Erntedank heißt innehalten. Wie können wir in Zukunft ehrfürchtiger mit all den guten Gaben umgehen, die Gott uns in der Schöpfung anvertraut? Es sind (bei aller Arbeit) Geschenke - und Geschenke verramscht man nicht. Was können wir tun, um den Planeten auch für die Generationen nach uns zu bewahren? Es macht Sinn, bei einem Fest, das die Fülle feiert, zu sagen: Lasst uns sparsamer und achtsamer mit den Gaben umgehen!

Der Regenbogen ist Gottes Zeichen, dass er mit uns nicht die Geduld verliert. Jetzt braucht es bei den Menschen die Geduld und den langen Atem, die ein guter Landwirt und Winzer immer schon hatte.

Ihnen einen guten Herbst wünscht  
Ulrike Schneider-Harpprecht

## Jubelkonfirmationen 2020 und 2021

An 2 Sonntagen hintereinander feierten Eichstetterinnen und Eichstet-



Goldene Konfirmation 2021 Foto: Brigitte Ziser

ter die Erinnerung an ihre Konfirmation.

Einige wurden vor 70 und mehr Jahren eingesegnet, bei anderen war es gerade erst 50 Jahre her.

Die Jubilare 2020 konnten sagen: Endlich dürfen wir gemeinsam feiern und hinterher noch zusammen sein. Sie hatten vor eineinhalb Jahren schon alles für 'ihren Tag' an Juidika bestens vorbereitet - und dann kam der Lockdown. Leider konnten deshalb diesmal nicht mehr alle dabei sein. Aber was lange währt...

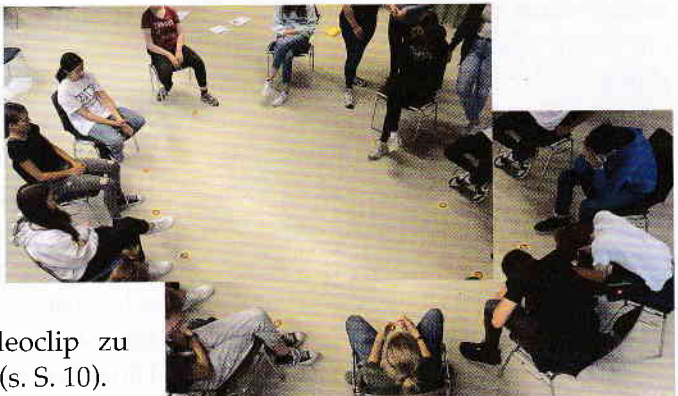


Gnaden-Konfirmation Foto: Brigitte Ziser

## Der Jahrgang 2020/21

11 Jugendliche werden nun ein knappes Jahr zusammen: lernen, spielen, mithelfen in der Gemeinde, Gottesdienst feiern und Gottesdienste mit gestalten, beten und denken und hoffentlich im Glauben wachsen und eine gute Gemeinschaft sein.

Hier sind sie mit den Teamern an ihrem ersten Blockwochenende, an dem sie auch einen Videoclip zu Psalm 8 produziert haben (s. S. 10).



## Gebet:

Mehr als fünfzig, ja 60 und 70 Jahre sind vergangen, seit wir hier in der Kirche ‚Ja‘ gesagt haben zu unserer Taufe.

Damals war es für viele von uns das Ende der Schulzeit.

Gott, himmlischer Vater, wir danken dir für gute Tage, die wir hatten, für Bewahrung in Gefahren, aber auch für schmerzliche Erfahrungen. All das macht unser Leben aus.

Herr, lass uns nicht vergessen, was hinter uns liegt.

Herr, lass uns aber auch nicht im Vergangenen hängen bleiben.

Dann werden wir, was nun auf uns zukommt, offen annehmen und werden uns vor morgen nicht fürchten müssen.

Herr, wir denken in dieser Stunde auch an all jene, die hier vor fünfzig Jahren mit uns konfirmiert wurden, aber heute nicht mehr unter uns sein können.

Wir denken an die, die nicht mehr leben, und nennen in der Stille ihre Namen.

## Stille

So lass uns nun bewahren, was gut war, und neu ergreifen, was uns trägt. Bleibe du bei uns.

Amen



Goldene Konfirmation 2020

Foto: Brigitte Ziser



Diamantene Konfirmation 2021 Foto: Brigitte Ziser.



Diamantene Konfirmation 2020 Foto: Brigitte Ziser

## Interview mit Philipp Rinklin

SH: Philipp, du bist ganz aktiv im Team, das den Erntedank-Altar schmückt. Der ist hier in Eichstetten wirklich etwas Besonderes. Wie bist du eigentlich dazu gekommen da mitzumachen?

PhR: Ins Erntedank-Team bin ich so gekommen: Wir haben im Feld schon immer viele große Kürbisse ange-

pflanzt und davon einige immer der Kirche zu Erntedank gespendet. Schon ein paar Jahre, bevor ich Konfirmand war,

habe ich die Kürbisse immer mit einem Wäglele zur Kirche gebracht. Oft mehrmals hin und her. Beim Platzieren vor dem Altar durfte ich dann auch manchmal helfen und die Fülle und Farben, was da so alles aufgebaut wurde, war einfach beeindruckend. Als sich das vorherige Erntedank-Team auflöste, wurde ich von Familie Haßler gefragt, ob ich nicht beim neuen Team mitmachen wolle. Und so bin ich seit 2014 dabei.

SH: Was gefällt dir daran?

PhR: Mir gefällt daran, dass man die Möglichkeit hat, den Dank auf eine ganz besondere Art darzustellen. Vor allem wird viel zu wenig gedankt, denke ich, vieles ist zu selbstverständ-

lich. Durch das üppige Darstellen der Gaben, die überbordende Fülle, die uns gegeben ist, wird deutlich, wie gut es uns doch eigentlich geht und dass wir Gott dafür danken sollten, was er uns alles schenkt.

Besonders gefällt es mir natürlich auch kreative Ideen umzusetzen, die eigentlich unmöglich scheinen, wie z. B. einen ganzen Apfelbaum oder eine "Räbzilde" in die Kirche zu holen.

SH: Was ist eher stressig?

PhR: Da das Erntedank Fest oft mit dem Herbst zusammenfällt und ich im Weingut Kiefer arbeite, ist es oft nicht ganz einfach, in dieser arbeitsreichen Zeit die Planung und Vorbereitung zu organisieren. Auch die anderen Helfer sind alle durch die Weinlese in den eigenen Reben oft voll eingespannt. Leider sind wir auch nur sehr wenige. Wir würden uns sehr über Unterstützung freuen!

SH: Danke! Und ich freue mich schon sehr auf euren Erntedankaltar 2021!



## Ökumene

'Ökumene' heißt verschieden zu glauben und gemeinsam das Haus des christlichen Glaubens zu bewohnen. Wie sagt Jesus: 'In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen' (Joh 14, 2). Manchmal ziehen dann sogar zwei in eine Wohnung wie die badischen evangelischen Christen vor 200 Jahren bei ihrer Kirchenunion. Oder man zieht auseinander und bapt verschiedene Namen an die Klingeln. Evangelische Christen erinnern sich jeden 31. Oktober an ihr 'Auszugsdatum', Luthers Thesenanschlag in Wittenberg am 31. 10. 1517 gegen Ablasshandel und für wahre Reue und Buße. Damals war die Nachbarschaft mit Sicherheit gestört. Plötzlich gab es Evangelische und Katholische.

Und heute? Auch wenn es auf der oberen Ebene in der Ökumene mal wieder zum Wackelkontakt kommt: Die Beziehungen zwischen den Gemeinden sind gut. Der Streit etwa über die Öffnung der Eucharistie für evangelische Ehepartner in der katholischen Kirche wird in den Familien pragmatisch gelöst.

Hoffnung auf mehr Nähe zwischen Protestanten und Katholiken hatte die "Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre" von Katholiken und Lutheranern ausgelöst. Darin konnten sich die beiden Kirchen am Reformationstag 1999 darauf einigen, dass sie Luthers Verständnis der Rechtfertigung aus Gottes Gnade durch den Glauben an Christus teilen. Später stimmten auch Methodisten und Anglikaner der Erklärung zu. Luthers Auslegung war einer der Auslöser der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert. Bei dem Streit ging es um die Frage: Wie kommt das durch Sünde gestörte Verhältnis zwischen Mensch und Gott wieder in Ordnung? Luther fand in der Bibel die Antwort: Weil Gott es sagt, weil er uns das *Rechtsurteil* positiv *ausfertigt* - und der Christenmensch es voll Vertrauen/Glauben annimmt (Röm. 3, 21-28). Die Einheit am "Tisch des Herrn" dürfte aber aus Sicht von Experten so schnell nicht erreichbar sein.

(U. Schneider-Harpprecht)



Herbststimmung im Luthergarten mit "Himmelskreuz" in Wittenberg

## Frauenglück – schon zum 7. Mal!

Die Frauen der Eichstetter Kirchengemeinde sind uns eine Herzensangelegenheit.

Wer schon mal bei einem Frauenglück war, weiß, dass wir in lockerer Atmosphäre über Gott und die Welt reden. Jede Frau darf sich nach Lust und Laune einbringen oder auch nur still zuhören und beobachten.

Das Thema des nächsten Frauenglücks sind Bücher:

Wir lieben es, in Büchern zu schmökern und in andere Welten einzutauchen.

Deswegen möchten wir sehr gerne unsere Leidenschaft mit euch teilen und laden euch ganz herzlich zur Spätlese am 22. Oktober 2021 um 20 Uhr ins Gemeindehaus ein.

Dort wartet eine kleine Bücherausstellung auf euch, gesponsert von der Buchhandlung Vollherbst – Koch aus Eendingen. Nach ein paar kurzen Buchvorstellungen habt ihr die Möglichkeit, die Bücher selbst zu entdecken und darin zu schmökern. Vielleicht entdeckt ihr ja euer neues Lieblingsbuch. Oder ihr habt selbst gerade ein tolles Buch gelesen, welches ihr empfehlen könnt? Lasst euch einfach inspirieren.

Natürlich haben wir verschiedenste Genres in der Ausstellung: Romane, Reiseberichte, Christliches, Regiona-

les, ganz klischeehaft Kochbücher, Krimis, Gedichtbände, Bücher über starke Frauen, Belletristik und und und...Bei der Vorbesprechung hätten wir am liebsten den ganzen Buchladen für euch nach Eichstetten verlegt. Gott sei Dank gibt es Claudia Koch, die uns gekonnt neueste, spannende, herzergreifende, informative, lustige und ernste Bücher zusammenstellen wird. Und wenn ihr mögt, dürft ihr eure neuen Lieblingsbücher noch am Abend bei uns bestellen und bekommt sie ein paar Tage später nach Eichstetten geliefert.

Bittet beachtet die 3G-Regel und die Maskenpflicht.

Anmeldungen bitte an:

**[silvie.meier@t-online.de](mailto:silvie.meier@t-online.de)**

**[helen\\_martin\\_schmidt@web.de](mailto:helen_martin_schmidt@web.de)**

**Tel. 07663-1251**

oder wie immer auch gerne persönlich!

Wir freuen uns auf euch.

Silvia Meier und Helen Schmidt

Ehrenamtliche Seelsorgerinnen





Foto: Sonja Meier

## Der Kreativkreis stellt sich vor

Der Kreativkreis wurde Ende der 90er Jahre von Frau Schopferer, der Frau des damaligen Pfarrers, ins Leben gerufen. Es begann mit einem Teddybärenkurs, gefolgt von Patchworkarbeiten und vielen anderen Handarbeiten.

Wir treffen uns 14-tägig im Gemeindehaus um miteinander kreative Dinge zu basteln, zu stricken, zu häkeln oder zu nähen. Bei kirchlichen Veranstaltungen backen und helfen wir gerne mit. Seit einigen

Jahren nähen wir Herzkissen für die Uni-Klinik Freiburg. Diese bekommen die an Brustkrebs erkrankten Frauen geschenkt. Das Material, Baumwollstoff und Füllmaterial wird von uns finanziert.

## Lieber Kreativkreis!

Danke für Ihre und eure Kreativität, euren Fleiß und eure tatkräftige Nächstenliebe!

Ich wünsche Ihnen und euch weiterhin viel Freude am gemeinsamen Tun

Ulrike Schneider-Harpprecht

## Brot für die Welt unterstützt Menschen weltweit

# Brot für die Welt

In der Küstenregion von Bangladesch, wo Aklima Begum (Foto) mit ihrer Familie lebt, sind die Folgen des Klimawandels so heftig zu spüren wie in kaum einer anderen Gegend der Welt. Jedes Jahr rasen mehrere Wirbelstürme über das Land, gefolgt von Flutwellen, die Boden und Grundwasser versalzen.

Es mangelt an Wasser zum Trinken und zur Bewässerung der Felder, die Frauen verbringen mehrere Stunden am Tag damit, zu den wenigen nutzbaren Brunnen zu laufen. Seit der Wirbelsturm Sidr im Herbst 2007 über ihr Leben gefegt war, kämpfte die Familie Tag für Tag ums Überleben. Aklima Begum war froh, wenn ihre Kinder abends nicht hungrig ins Bett gehen mussten. Das Meer hatte den Trawler und die Netze ihres Mannes geschluckt, sie hatten deshalb Kredite für ein neues Schiff und neue Fangleinen aufgenommen, bloß damit im folgenden Jahr ein weiterer Sturm beides fort-riss. Seitdem arbeitete ihr Mann als Tagelöhner auf Baustellen in der nächstgelegenen Stadt, doch was er abends nach



Hause brachte, reichte kaum für drei Mahlzeiten am Tag, und erst recht nicht, um die Schulden zurückzuzahlen. Reis konnten sie auch nicht mehr anbauen, das Salzwasser hatte ihr Ackerland unfruchtbar gemacht.

Seit 2012 hilft die Christian Commission for Development in Bangladesh (CCDB), eine Partnerorganisation von Brot für die Welt, den Menschen in der Küstenregion, ihre Lebensweise an die veränderten Klimabedingungen anzupassen. Mitarbeiter von CCDB brachten Aklima und ihrer Familie neues, salzresistentes Saatgut, vier Monate später ernteten sie den ersten Reis. Außerdem wurde die Familie mit einem Regenwassertank unterstützt, der einen Filter aus Sand besitzt. Ein neuer Schutzraum bietet Unterschlupf, wenn ein Sturm droht. Gemüse, das auch ohne den versalzten Boden in Gefäßen wächst, bereichert die Mahlzeiten der Familie.

63. Aktion Brot für die Welt. Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft — ab dem 1. Advent wird in der Kirche gesammelt. [Helfen Sie helfen.](#)

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE10100610060500500500

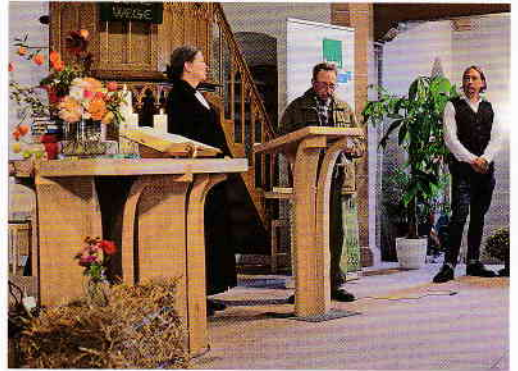
## Festgottesdienst 50 Jahre Bioland

Da standen zwei Strohballen am Altar und bunte Herbstblumen den Mittelgang entlang. 'Die Bioländer kommen!' Nein, sie sind schon da! Und zwar von Anfang an. Der ökologische Landbau gehört zu Eichstetten.

Der Gottesdienst erinnerte an die Basis, an die Erde als gute Schöpfung Gottes. Er übergibt sie den Menschen und vertraut sie ihnen an. 'Wenig geringer als Gott' sind wir - die Konfirmanden gestalteten dazu Psalm 8.

Im Interview hörte die Gemeinde: 'Vertrauen' war ganz wichtig am Anfang: Die Mitglieder vertrauten einander, dass jeder sich an die Regeln hielt. Hat der Glaube dabei geholfen? Ja!

Inzwischen ist ökologischer Landbau 'normal' geworden; Kunden kaufen 'Bio' auf dem Markt wie im Supermarkt. Inzwischen ist aber auch die Klimakrise



Rudi Dreher und Harald Rinklin im Interview  
Foto: Julia Koch

schreiend deutlich geworden und die Zerstörung von Böden schreitet rasant fort.

Die Fürbitten nahmen diese und andere Nöte auf und vertrauten sie Gott an. Man kann ihm vertrauen/ glauben. Wie damals vor 50 Jahren gehen die Bioländer dankbar und hoffnungsvoll in die Zukunft. Die Kollekte war übrigens für 'Brot für die Welt'.



Jan Plagge  
Präsident von Bioland  
Foto: Julia Ochs



Fürbitten  
Foto: Julia Ochs



Videoclip der Konfirmanden zu Psalm 8, hier 'Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast'..

## FriedensDekade 2021

Wie die Folgen einer Pandemie sind auch Kriege und ihre Folgen lange spürbar. Sie reichen weit, sowohl zeitlich als auch räumlich. Mehr als deutlich wurde das durch die zwei Weltkriege wie auch heutzutage zum Beispiel im Blick auf die Kriege im Irak, Syrien oder Afghanistan.

Die Zerstörung und das große Leid, die durch diese Kriege angerichtet werden, die Folgen, auch die Fluchtbewegungen, die diese Kriege immer verursachen, werden noch lange nachwirken.

Gerade angesichts dessen ist es so wichtig, diese andere Perspektive einzunehmen und auch die Frage zu stellen, die das Motto der diesjährigen Friedensdekade vorgibt: die Frage nach der Reichweite des Friedens. Wie weit reicht der Frieden? Das diesjährige Plakatmotiv veranschaulicht eine umfassende, weltumspannende Reichweite des Friedens. Eine Vision, ein Ziel für unser menschliches Friedenshandeln.

Der Frieden muss gewollt und bewusst gesucht und erhalten werden. Das ist mühsame Kleinarbeit. Doch dieser mühsame Weg der kleinen



Schritte hin zum Frieden steht unter einer besonderen göttlichen Verheißung. Wenn wir im Vaterunser beten:

„Dein Reich komme“, dann sprechen wir von der Sehnsucht nach dem Reich Gottes, wie Christus es verkündigt hat: ein Leben in Frieden und Gerechtigkeit, eine Gemeinschaft mit Gott und untereinander, in der alle ihren Platz haben und in der alle satt werden.

Sicher ist solch umfassender, weltumspannender Frieden letztlich eine Gabe Gottes. Doch diese Gabe, diese Vision und diese Verheißung geben uns für alles Irdische die Zielrichtung vor: die Reichweite des Friedens auf unserer Erde so groß und weit werden zu lassen, wie nur irgend möglich.

Auch in Eichstetten sind alle eingeladen, während der Friedensdekade in ökumenischer Verbundenheit bei Friedensandachten für diesen Frieden zu beten und uns gegenseitig zu ermutigen, uns für diese Vision des Friedens einzusetzen.

Die einzelnen Termine werden unter kirchlichen Nachrichten im Eichstetter Nachrichtenblättle jeweils veröffentlicht.

*(Helmut Schöpflin)*

## Stand unserer Spendenaktion für unser „Örgeli“

Bisher haben wir mit zwei Fuhren 46 kg Zinn und 530 kg anderes Metall abgeliefert und dafür ca. 800 € erhalten. Ein gewisses Aufsehen erregten dabei unsere drei alten schwergewichtigen Glockenklöppel. (Den vierten, den leichtesten, haben wir noch behalten – für einen möglichen Interessenten.)

Die Haug-Schmiede hatte uns nach Anfrage einige Reste zur Verfügung gestellt und aus einer Scheune im Breitenweg durften wir eine beachtliche Menge von verschiedensten Metallgegenständen ausräumen – von Maschinenteilen bis zu Kochtöpfen. Sie hatten sich in vielen Jahren angesammelt, wurden aber schon lange nicht mehr gebraucht.

Der Umtausch der D-Mark-Spenden (14 kg Münzen und viele Scheine) hat stattgefunden und ergab gut 600 €. Für alte Reichsmark-Silbermünzen, badische Militärorden und andere Sammlermünzen erzielten wir über das Internet rund 400 €. Fast 800 Euro in bar erhielten wir seit Jahresbeginn von verschiedenen Personen. Eine Dame aus Freiburg spendete uns den Erlös von 250 Euro für Altgold. Eine andere übergab uns einen Karton mit 14 kg Zinnge-

genständen, sehr besondere darunter! Aus einem Nachbarort haben wir über hundert metallene Ehren- und Erinnerungspokale eines verstorbenen Motorsport-Liebhhabers bekommen. Von mehreren Seiten erhielten wir altes versilbertes Besteck. Unsere Spendenaktion steht jetzt bei 3000 Euro. Wir möchten denselben Betrag noch einmal zusammen bekommen. Denn dann hätte unser Verein es geschafft, die Instandsetzung unserer zweiten Orgel für die Kirchengemeinde ganz zu bezahlen. Die Aktion geht also weiter bis zum Benefiz-Eröffnungskonzert mit der zweiten Orgel, das hoffentlich am 24. Oktober stattfinden kann.

Wenn Sie uns weiter unterstützen möchten, spenden Sie uns gerne wieder Gegenstände aus Zinn, Kupfer, Aluminium und Eisen/Stahl, versilbertes altes Besteck, alte Militär-Auszeichnungen (Orden) und D-Mark-Reste. Wir können es auch abholen. (A. Fischer, Breitenweg 16, Tel. 07663/913275). *Andreas Fischer*



### Kirche im Wohnzimmer

Hauskreise sind eine uralte und zugleich aktuelle Form von Kirche. Bereits die ersten Christ\*innen haben sich in Hütten und Häusern versammelt, um ihren Glauben zu leben.

Der Sinn eines Hauskreises ist der Austausch über einen Bibeltext oder ein Thema des Glaubens. Die Teilnehmenden sprechen über eigene Erfahrungen, die sie mit einem Thema oder einem Text verbinden und darüber, wie sich diese auf ihre aktuelle Lebenswirklichkeit und ihren Glauben auswirken.

Ablauf und Inhalte der Treffen legen die Hauskreise selbst fest. Dazu kann ein Bibeltext oder ein aktuelles Thema festgelegt werden. Gemeinsames Singen und Beten sind weitere mögliche Bestandteile der Treffen.

Hauskreise werden wegen ihrer zwanglosen Atmosphäre und der intensiven freundschaftlichen Beziehungen, die entstehen können, geschätzt. In Abhängigkeit von den Teilnehmenden können sich in dem kleinen privaten Rahmen leichter Offenheit und gegenseitiges Vertrauen entwickeln. Jede

Meinung wird respektiert und jede/jeder kann ihre/seine eigenen Fähigkeiten einbringen. Alle Teilnehmenden haben die Möglichkeit, sich mit eigenen Beiträgen aktiv zu beteiligen, zu diskutieren und persönliche Fragen zu klären.

Die Hauskreise organisieren sich selbst. Etwa 5 bis 10 Personen treffen sich in regelmäßigen Abständen im privaten Rahmen, um gemeinsam zu erfahren, was Christsein bedeuten kann und wie man mit den ganz unterschiedlichen Anforderungen des Alltags als Christ\*in leben kann.

Impulse für die Gestaltung der Treffen gibt es in regelmäßigen Abständen von der evangelischen Landeskirche Baden (Homepage [ekiba.de](http://ekiba.de))

Wer sich angesprochen fühlt, kann sich beim Pfarramt melden, das den Kontakt zwischen den Interessierten vermittelt. (Martin Wohlschlegel)

***Für mich ist Christus  
der, von dem ich lebe,  
aber auch der, den ich  
mit euch zusammen  
suche.***

*Frère Roger*

## Die Bibel lesen mit den Augen anderer

Jede Woche setze ich mich hin und schaue mir den Bibeltext für die nächste Predigt an. Jeder Sonntag hat 'seine' Bibeltexte und sein Motto. Ich lese den Text in der Ursprache. Manchmal ist in diesem Moment schon eine Predigtidee da, sie springt einfach ins Auge. Der Text redet zu mir. Danke, Heiliger Geist! Manchmal bin ich bis zur letzten Minute unzufrieden. Jedesmal kann ich aber nur hoffen, dass das, was bei den Hörern ankommt, ihnen hilft.

Eine ganz große Hilfe ist es, sich mit anderen zusammen den Bibeltext anzuschauen. Es braucht gar nicht unbedingt das griechische oder hebräische Testament, obwohl es interessant sein kann, sich einzelne Wörter und ihren Gebrauch in der Ursprache anzuschauen. Wir sitzen da und vergleichen verschiedene deutsche Übersetzungen. Eine liest vor - alle hören. Welches Wort ist bei dir hängen geblieben? Ein anderer liest ebenfalls vor - alle hören. Und dann kommen die Ideen. Jeder ist bei sich und bei den anderen. Ich höre begeistert zu und schreibe mir Dinge auf und bin gleichzeitig mit beim Reden dabei.



Wie soll man diese Gruppe nennen, die sich über einem Bibeltext trifft?

- Ein Bibelkreis? Ja, denn die Bibel ist in der Mitte.

- 'Bibel teilen'? Ja, denn so heißt die Methode. Meine Gruppe hatte mit ihr bei dem Projekt mitgemacht 'Die Bibel lesen mit den Augen anderer'. Wir Karlsruher hatten damals als Gegenüber eine Frauengruppe aus Mangalore in Südindien. Zwei Welten begegneten derselben biblischen Geschichte und tauschten sich aus.

- Predigtvorbereitungskreis? Das ist es für mich auf jeden Fall. Ich wünsche mir, mich mit anderen genau dazu jeden Monat einmal zu treffen.

Das erste Schnuppertreffen soll am **27. Oktober um 19.00 Uhr** im **Pfarrhaus** sein.

Die Anwesenden klären dort gemeinsam, welcher regelmäßige Termin für die meisten am besten passt.

Bis dann

*Ulrike Schneider-Harpprecht*



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Martin war ein guter Mann

**Am 11. November ist Martinstag!** Den guten Mann, der mit einem frierenden Bettler seinen Mantel geteilt hat, gab es wirklich: Martin von Tours hat vor etwa 1700 Jahren in Tours in Frankreich gelebt. Er trat mit 18 Jahren aus der römischen Armee aus und wurde Mönch. Später wurde er sogar zum Bischof gewählt und hat noch viel Gutes getan.



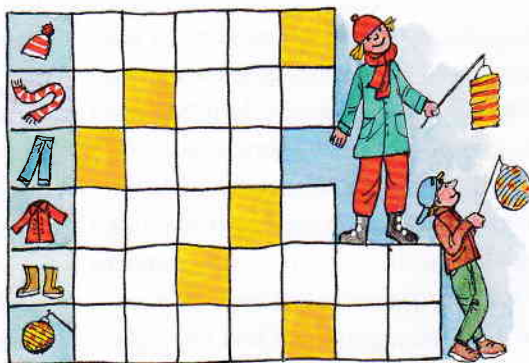
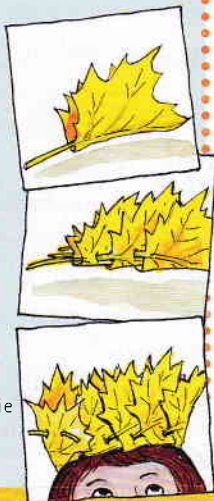
Was ist orange und geht über Berge?  
Eine Wanderhose

Was ist knusprig mit brauner Kruste und schwimmt im Meer?  
Ein U-Boot

Was ist braun, gesund und ständig beleidigt?  
Ein Schmollebrötchen

## Deine Blätterkrone

Sammele frische, große Ahornblätter. Schneide das dicke Ende am Stiel ab. Falte ein Blatt neben der mittigen Ader. Schlitze das gefaltete Blatt ein. Steck den Stiel eines zweiten Blattes durch beide Schichten und falte es. Steck wieder von rechts ein neues Blatt durch einen Schlitz und alle Schichten dahinter. Fahre so fort, bis die Krone um deinen Kopf passt. Verschließe sie mit ein paar Stielen.



**Wörterrätsel:** Wo beginnt der Laternenumzug? Trage die richtigen Begriffe ein und ordne die Buchstaben in den orangenen Feldern, dann erfährst du es.

## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)  
Lösung: Kirche



## Aus dem KGR - KindergartenAusschuss

In heutigen Zeiten der Träger eines Kindergartens zu sein ist herausfordernd. Gerade bei uns im Dorf herrschte in jüngster Zeit eine große Unzufriedenheit mit der evangelischen Kirchengemeinde als Träger unserer Kindertageseinrichtung. Eltern machten ihren Unmut sehr deutlich Luft und nutzten dabei stark die sozialen Netzwerke. Ob das immer der richtige Weg und vor allen ein angemessener Umgangston war, darüber können die betreffenden Personen nur selbst entscheiden.

Natürlich ist es für Eltern frustrierend, wenn man sich nicht zuverlässig auf die Öffnungszeiten einer Kindertageseinrichtung verlassen kann und des öfteren, manchmal auch sehr kurzfristig, darum gebeten wird, sein Kind früher abzuholen oder wenn möglich ganz zu Hause zu lassen. Für berufstätige Eltern der Supergau. Da kann einem schon mal der Kragen platzen. Nichtsdestotrotz muss man als Träger immer das große Ganze im Blick behalten und bei Entscheidungen Dinge berücksichtigen, von denen die Eltern

keine Kenntnisse haben, ja diese auch nicht haben können oder gar dürfen.

Trotz der widrigen Umstände sind wir motiviert und positiv gestimmt ins neue Kindergartenjahr gestartet. Momentan werden die Kinder in 4 ganzen und einer halben Gruppe betreut. Wir sind sehr erfreut darüber, dass wir trotz der logistischen Herausforderungen allen Ganztageskindern ein warmes Mittagessen anbieten können, so wie es die gesetzlichen Bestimmungen auch vorsehen. Ausbaufähig ist auf jeden Fall noch die Betreuungszeit im Ganztagesbereich, aber da sind wir zuversichtlich, diese baldmöglichst etwas erweitern zu können.

Ganz besonders freut es uns, dass unsere Einrichtung jetzt ihren neuen Namen trägt und nun *Evangelische Kita am Weinberg* heißt. Auch die Gruppen haben neue Namen bekommen und heißen jetzt Eidechsen-, Bienen-, Mäuse-, Schmetterlings- und Schnecken- gruppe. Diese Namen haben sich die Kinder, mit ein wenig Hilfe der Erzieherinnen, selbst ausgesucht. Und wir finden, sie passen wunderbar zu unserem Eichstetten.

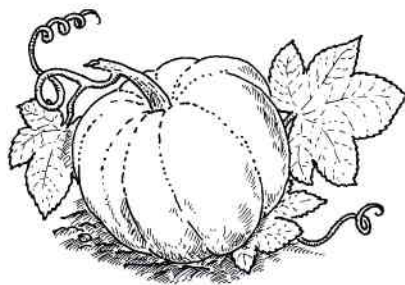
*Silvia Meier*

## Freud und Leid

**Diese Seite kann aus Datenschutz-Gründen  
leider nicht online gestellt werden.**

nd

Ich wünsche dir Erntezeiten: Momente, in denen das, was in deinem Leben gereift und gewachsen ist, vor dir liegt: dick wie ein Kürbis, filigran wie eine Ähre, rund wie eine Tomate, duftend wie ein Apfel. Gott hat seinen Segen in dich gelegt, manchmal fast unbemerkt. Jetzt liegt die Ernte da und du staunst.



Die Mühe des Lebens hat sich gelohnt. *Tina Wilms*

## Besondere Gottesdienste

In der Regel sind die Gottesdienste um 10.15 Uhr. Bitte schauen Sie ins 'Blättle'.

- 17.10.** 10.15 Uhr Erntedank.
- 23.10.** 19.00 Uhr Vorabend-Gottesdienst.
- 31.10.** 18.00 Uhr Abend-Gottesdienst in traditioneller Form zum Reformationstag.
- 07.11.** 10.15 Uhr ökumenischer Gottesdienst zur Eröffnung der Friedensdekade mit anschließendem TREFF.
- Ökumenische Andachten zur Friedensdekade:** noch in Planung. Zeit und Ort dann im 'Blättle'.
- 14.11.** 10.15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl.
- 17.11.** 19.00 Uhr Gottesdienst zum Buß- und Bettag.
- 21.11.** 10.15 Uhr Gottesdienst am Ewigkeitssonntag mit den Angehörigen der Verstorbenen des letzten Kirchenjahres.
- 21.11.** 18.00 Uhr Ökumenisches Gedenken an Verstorbene, zusammen mit der Hospizgruppe.
- 28.11.** 10.15 Uhr Familien-Gottesdienst am 1. Advent mit dem Kindergarten.

## TaufGottesdienste

Bis auf weiteres bekommen ein bis zwei Täuflinge je einem eigenen Gottesdienst (Corona lässt grüßen). Bitte melden Sie sich auf dem Pfarramt oder bei Pfarrerin Schneider-Harpprecht, um einen Termin auszumachen.

## Zusammenkommen Snack\* together

miteinander einen Snack essen und reden/snacken und uns austauschen. zu Fragen, die uns beschäftigen.

### Herzliche Einladung zum Reden und Genießen



### !Bitte wiederholen!

Der erste 'Snack' war lebendig und lecker! Das Snack-Team hatte Fingerfood gerichtet und die Tische dekoriert. Danke! Die Pfarrerin führte locker durch den Abend.

Wann gibt es ein nächstes Mal?

# Regenbogen-Psalm

Der Regenschauer zieht vorüber, schon scheint die Sonne.  
Am dunklen Himmel sehe ich, Gott, Deinen Regenbogen.

Rot ist Dein Herz, das für mich schlägt.  
Deine Leidenschaft umschließt die ganze Schöpfung.

Orange ist die Lebensfreude, die in mir sprudelt.  
Mein Gott, Du erfüllst mich mit guten Ideen.

Gelb ist Deine Klarheit, mit der Du uns erleuchtest.  
Wir sollen ordnen und nicht verwirren.

Grün ist die Hoffnung, die Du in uns pflanzt.  
Das Leben wächst und gedeiht. Und wir mittendrin.

Hellblau ist Deine Wahrheit, die uns weit macht.  
Sie ist grenzenlos wie Dein Himmel über uns.

Blau ist die Treue, die mich trägt.  
Mein Gott, ich kann loslassen und dem Leben trauen.

Violett ist Dein Geist, mit dem Du mich berührst.  
Ich bete Dich an und spüre Deine Nähe.

Deinen Regenbogen, mein Gott, sehe ich am Himmel.  
Deine Lieblingsfarbe ist bunt.

REINHARD ELLSEL

